

ETHIK IM AT - DEKALOG

Die Zehn Gebote - Der Dekalog

Das Zehn-Wort vom Sinai

Ich bin der Herr, dein Gott,
der dich aus Ägypten herausgeführt hat,
aus dem Sklavenhaus in die Freiheit

1. Du sollst an einen Gott glauben.
2. Du sollst den Namen Gottes nicht achtlos aussprechen.
3. Du sollst den Tag des Herrn heiligen.
4. Du sollst Vater und Mutter ehren.
5. Du sollst nicht töten.
6. Du sollst nicht ehebrechen.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst nicht lügen.
9. Du sollst nicht begehren Deines Nächsten Frau.
10. Du sollst nicht begehren Deines Nächsten Gut.

Der Dekalog im Volk Israel

Die 10 Gebote sind in zwei Fassungen im AT überliefert: Ex 20,2-17 und Dtn 5,6-21. Die Texte stammen weder direkt von Mose, noch aus der Zeit der Wüstenwanderung. Sie wurden im 7. Jh (Dtn-Text) bzw. in der Zeit nach dem Exil im 5. Jh (Ex-Text) formuliert, als das Volk in Gefahr war, den Monotheismus zu verlassen; durch den Dekalog sollte es daran erinnert werden, dass es seine Freiheit Gott verdankt und diese Freiheit durch bestimmte Regeln gesichert werden muss. Den Textfassungen ging eine längere mündliche Tradition voraus.

Das Anliegen des Dekalogs

Der Dekalog beginnt mit dem Satz: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägypten herausgeführt hat, aus dem Sklavenhaus (Ex 20,1). Alle einzelnen Weisungen, die dann folgen, sind Folgerungen aus der Befreiungstat Gottes.

Grundanliegen des Dekalogs ist die Sicherung der Freiheit, die das Volk durch Gottes Wirken erreicht hat. Weil Gott die Freiheit ist und er diese dem Volk gegeben hat, will er, dass im Zusammenleben des Volkes sie verwirklicht und sichtbar wird. Freiheit ist nicht nur für den Menschen ein hohes Gut, sie hat auch Hinweisfunktion auf Gott (**Zeichencharakter**).

Mit dem Dekalog beginnt im AT eine **Ethisierung der Religion**. Während antike Religionen vorwiegend an Riten, Opfern, Magie, Tempel und Priester interessiert sind, wird der biblische Gott vor allem durch das Halten seiner Gebote geehrt. Die Zehn Gebote binden den Glauben an Gott und das sittliche Verhalten zusammen: beides, die Achtung Gottes und die Ermöglichung eines lebenswerten Lebens (hinsichtlich Freiheit, Versorgung, Unversehrtheit des Körpers und der intimen Beziehungen) sollen zu allen Zeiten gewährleistet sein.

Die grundlegenden Anliegen vom Dekalog bis heute:

- die Verbindung von Gottesliebe und Mitmenschlichkeit
- der Schutz von Leben, Eigentum und Wahrheit
- die Verpflichtung zur Gerechtigkeit und zum Schutz der Schwachen.

Die Freiheit wird aber von Menschen nicht immer angenommen oder sie wird missbraucht. Diese Absonderung von der Freiheit und die Wahl der Unfreiheit bezeichnet die Bibel als **Sünde** (=absondern). Deshalb spricht die Bibel von Umkehr und Erlösung aus der Schuld; Vergebung ist nicht Wiedergutmachung sondern die Wiederentdeckung der Freiheit.

Missbrauch der Freiheit aus der Sicht Gottes: Ps 81,9-17.

Glück und Unglück - Leben und Tod Dtn 30,15-20

Im Volk Israel kam es im Lauf der **weiteren Geschichte** entweder zur Erstarrung des Gesetzes oder zu einer laxen Auffassung. Die **prophetische Kritik** erinnerte an das ursprüngliche Anliegen der Offenbarung Gottes: Kult und religiöses Leben sind nicht zu trennen vom sozialen Leben (Amos, Hosea). Sie erinnern auch daran, dass der religiöse Vollzug nicht rein äußerlich geschehen kann, sondern aus innerer Leidenschaft eine Parteinahme für die Sache Jahwes bedeute. Ethische Forderungen finden auch in der **Weisheitsliteratur** ihren Niederschlag. Vernunft und Lebensweisheit sollen alle Lebensbereiche durchwalten. In Sprichwörtern und Sinnsprüchen, die sich dem Gedächtnis leicht einprägen, wird das rechte Verhalten zu Gott und zum Nächsten aufgetragen, es finden sich Mahnungen zu Fleiß und Bescheidenheit, zur Beherrschung der Emotionen, die Warnung vor Trunksucht, vor leichtfertiger Rede und den Verstrickungen der Sexualität. In der Weisheitsethik wird vor allem mit dem „Tun-Ergehen-Zusammenhang“ argumentiert: Wie jemand handelt, so wird es ihm im späteren Leben ergehen; wer Gutes tut, dem geht es gut, wer Schlechtes tut, dem geht es schlecht.



10 Gebote (Lucas Cranach d. Ä.). De la Wikipedia, enciclopedia lliura